Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 797.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 12. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Amtliches.

Berlin, 11. Novbr. Der König hat dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten Dr. jur. Heimsoeth in Köln den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range eines Rathes Erster Klasse verliehen; ferner den Garnison-Auditeur, Justizrath Harseim zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath bei dem Kriegsministerium, den Regierungs-Assessor Reymann zu Stade zum Regierungsrath, und die Mitglieder der Provinzial-Steuerdirektionen, Regierungs-Assessoren von Skopnick und von Schmidt zu Magdeburg, Dähn zu Danzig, Saal und Löhning zu Hannover, Ritzke und Kühlwetter zu Köln zu Regierungsräthen, die Gerichts-Assessoren Dücker, Grzywacz, Apolant, Tartara, Lampe und Korn zu Amtsrichtern ernannt; sowie den seitherigen Bürgermeister der Stadt Soest, Cöster, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl in gleicher Eigenschaft auf Lebenszeit, und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Koblenz getroffenen Wahl den Rechtsanwalt, Justizrath Bremig daselbst als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Koblenz für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Dem Kanzlei-Diätarius im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten, Günzel, ist der Charakter als Geheimer Kanzlei-Sekretär verliehen worden.

Der Rechtsanwalt Bölling zu Schwiebus ist zum Notar im Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schwiebus, und der Gerichts-Assessor Burghartz in Aachen zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Sinzig, im Landgerichtsbezirke Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Sinzig, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 12. November.

Die „Kreuzztg." sieht in dem Entlassungsgesuch des Reichskanzlers die Absicht des letzteren, den Kaiser als Richter zwischen seiner Auffassung und derjenigen der liberalen Partei anzurufen. Das Ergebniß dieser Berufung kann nicht zweifelhaft sein. Fürst Bismarck wird, wenn der Kaiser sich auf seine Seite stellt, seine Antezedentien vergessen und die nach der „Kreuzztg." allein mögliche Politik des engeren konservativ-klerikalen Zusammenwirkens acceptiren. Die Kanzlerkrisis wäre dann nur das Feigenblatt für diese letzte Evolution gewesen.

In der Presse werden allerlei kirchenpolitische Konjekturen an die nunmehr feststehende Thatsache geknüpft, daß die zeitweiligen Bestimmungen des sogenannten Juligesetzes am 31. Dezember d. J. ablaufen werde, da der Landtag, welcher sie erneuern könnte, erst im Januar zusammentreten wird. Die „N. Z." bemerkt dazu: Die Sache ist wohl nicht von großem Belang. Nach den Veränderungen, welche der betreffende Gesetzentwurf im Abgeordnetenhause erfahren hatte, war von den diskretionären Vollmachten für die Regierung nur eine, welche Bedeutung hatte, stehen geblieben, und diese erlischt allerdings am 31. Dezember d. J. die zum Erlaß des Eides der Bisthumsverweser. Von ihr ist, wie telegraphisch gemeldet wurde, soeben noch in Breslau Gebrauch gemacht worden, wo dem zum Verweser gewählten Weihbischof Gleich der Eid erlassen und in Folge dessen für die Diözese die Gehaltssperre aufgehoben ist. Zur weiteren Anwendung des Paragraphen ist aber zur Zeit kein Anlaß vorhanden, da es nunmehr kein nach kirchlicher Auffassung vakantes Bisthum giebt, sofern ein Bischof von Fulda wirklich designirt ist. Sollte nach Ablauf der zeitweiligen Bestimmungen des Juligesetzes durch Todesfall eine neue Vakanz eintreten, so könnte sie, nämlich wie in Trier, durch Verständigung über die Einsetzung eines Bischofs, auch ausgefüllt werden, ohne daß der § 2 des Juligesetzes verlängert wäre. Allerdings scheint die Vereinbarung über die Ernennung von Bischöfen größeren Schwierigkeiten zu unterliegen, als die über Bisthumsverweser, wie u. A. die Verzögerung der Ernennung des angeblich designirten Bischofs von Fulda beweist.

Ueber die Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages läßt sich die „Weser-Ztg." schreiben: „Auch die spanische Regierung scheint nunmehr mit einer Reform ihrer Zollgesetzgebung in schutzzöllnerischer Richtung vorgehen zu wollen. Sie hat, um sich freie Hand zu schaffen, am 18. Oktober den deutsch-spanischen Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 30. März 1868, der seit dem 1. Januar 1878 jederzeit kündbar ist, gekündigt, so daß derselbe am 18. Oktober nächsten Jahres außer Kraft tritt. Das Vorgehen der spanischen Regierung ist insofern überraschend, als der Vertrag von 1868 in so weit derselbe sich auf Einfuhrzölle und dergleichen bezieht, lediglich ein Meistbegünstigungs-Vertrag ist, eine Abänderung des Zolltarifs also durch diesen Vertrag nicht gehindert wird. Die spanische Regierung muß also wohl die Absicht haben, die Zugeständnisse, welche sie in jenem Vertrage der deutschen Schifffahrt gemacht hat, bei den späteren Verhandlungen als Kompensationsobjekte zu verwerthen."

Dem Bundesrathe ist in seiner letzten Sitzung von der erfolgten Kündigung des Vertrags Mittheilung gemacht worden.

Wie bekannt, wurden für die St. Gotthard-Bahn durch die Verträge von 1871 und 1878 vom deutschen Reiche Subventionen im Betrage von 30,000,000 Fr. übernommen. Im vorigen Jahre hatte das deutsche Reich diese Subventionen bis zum Betrage von 26,049,845 Fr. abgezahlt. In den nächstjährigen Etat ist nun eine Position hineingesetzt, welche als letzte Rate für die St. Gotthard-Eisenbahn 3,950,155 Fr. verlangt, damit sind die Leistungen des deutschen Reiches für die St. Gotthard-Bahn erledigt.

In der französischen Deputirtenkammer ist endlich die Interpellationsdebatte über die tunesische Expedition zum Abschluß gebracht worden. Nach Ablehnung einer Anzahl von Tagesordnungen gelangte die von Gambetta selbst eingebrachte zur Annahme, wodurch die Kammer erklärt, daß Frankreich zur loyalen und vollständigen Ausführung des Protektoratsvertrages mit Tunis vom 12. Mai d. J. entschlossen ist. Dieser nach keiner Seite hin verletzende, in gar keinem direkten Zusammenhange mit den vorangegangenen Debatten stehende Antrag wurde mit 379 gegen 81 Stimmen genehmigt. Da die von Gambetta patronisirte Wahl des Kammerpräsidenten Brisson am 3. November mit einer Majorität von 347 Stimmen erfolgte, ist diese gambettistische Mehrheit, welche die absolute der Deputirtenkammer gerade um 100 Stimmen übersteigt, seither von neuem gewachsen. Daß die Schonung, welche der Kandidat für das Konseilpräsidium dem Ministerium Ferry-Farre angedeihen ließ, weniger einer edelmüthigen Regung entsprach, als auf taktische Erwägungen zurückgeführt werden muß, bedarf keiner besonderen Ausführung. Gambetta wußte sehr wohl, daß, wenn er den Angriff gegen das Kabinet begünstigt hätte, die Abwehr nicht ausgeblieben wäre, da er allem Anscheine nach bezüglich der finanziellen Seite der tunesischen Expedition der Schonung zum mindesten ebenso bedarf wie die übrigen Betheiligten. Freilich wird über diesen Punkt nie volle Klarheit verbreitet werden, da die Wissenden mit ihrem authentischen Material zurückhalten müssen, die ultraradikalen und konservativen Anklagen aber, wie die Rede des Herrn Clémenceau beweist, nur auf die schwachen Stellen der tunesischen Expedition: auf das Projekt einer tunesischen Bodenkreditgesellschaft, auf die Enfida-Angelegenheit, endlich auf die Eisenbahnaffaire Bona-Guelma hindeuten konnten. Das Organ Gambetta's hebt nur hervor, daß bei diesen Fragen mehrfach das nationale Interesse im Spiele gewesen sei. Die Kammermehrheit hat sich dieser Anschauung angeschlossen, indem sie den mots sonores Gambetta's stürmischen Beifall zollte, daß Frankreich, nachdem es seine Unterschrift auf den Vertrag vom 12. Mai gesetzt habe, denselben auch ausführen müsse. Gambetta hatte aber noch ein weiteres Interesse, das Ministerium zu schonen. Würde doch jede gegen das letztere gerichtete Tagesordnung sämmtliche Mitglieder solidarisch getroffen haben, so daß der Sturz aller Minister unvermeidlich gewesen wäre. Der zukünftige Konseilpräsident beabsichtigt aber einige Elemente des bisherigen Kabinets in das von ihm zu bildende einzufügen; insbesondere soll Jules Ferry selbst als Unterrichtsminister auch fernerhin Verwendung finden. Die von der Kammer genehmigte farblose Tagesordnung präjudizirt nun den Plänen Gambetta's in keiner Weise. Jedenfalls soll die Ausführung der letzteren nach Beendigung der Interpellationsdebatte unmittelbar erfolgen. Die Schwierigkeiten für Gambetta werden sich jetzt zumeist aus den Personenfragen ergeben, da nur eine bestimmte Anzahl von Portefeuilles zu vergeben ist, während die Begehrlichkeiten der „Getreuen" gerade durch die lange Dauer der Ministerkrisis stets neue Nahrung erhalten haben.

Der „Bohemia" wird aus Rom von österreichischen Vermittlungsvorschlägen zwischen dem Vatikan und dem Quirinal berichtet. Dem entspricht auch eine budapester Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung", in welcher gemeldet wird, daß in Folge einer Intervention des Kardinals Haynald in den klerikalen Kreisen Ungarns sich bezüglich der Anschauungen über die wiener Entrevue ein Umschwung vollzogen habe, indem der gedachte Prälat den Ultramontanen begreiflich machte, daß die wiener Begegnung den Interessen des Vatikans nicht nur nicht geschadet, sondern vielmehr genützt hat. In unterrichteten Kreisen wolle man wissen, daß Kardinal Haynald in seiner Eigenschaft als Präsident der ungarischen Delegation mit den italienischen Staatsmännern eingehende Besprechungen über die allgemeine europäische Lage gepflogen habe, und daß bei dieser Gelegenheit über die Beziehungen der Mächte zum Vatikan Andeutungen gefallen seien, welche zum Ausgangspunkte gewisser „Pourpalers" zwischen den Regierungen der verbündeten Mächte geworden sein sollen. Auch wird versichert, daß die Wiener Begegnung manche Zugeständnisse der italienischen Regierung an den Vatikan zur Folge haben dürfte und daß in Bezug auf die Gegensätze, welche zwischen Italien und den legitimistischen Interessen bestehen, das Zustandekommen eines modus vivendi in Aussicht genommen sei. Auch der altczechische „Pokrok" hat bekanntlich vor wenigen Tagen in einem Wiener Briefe ähnlichen Erwägungen Raum gegeben.

Der „Standard" läßt sich aus Rom melden:

Man behauptet im Vatikan, Graf Paar, der österreichische Gesandte, sei mit einer besonderen Mission an den Papst nach Rom zurückgekehrt, welche die Bedeutung des Besuches des Königs Humbert beim kaiserlichen Hofe in Wien wesentlich modifizire. „Ich habe Ursache zu der Mittheilung" — fügt der Berichterstatter hinzu — „daß dies weiter nichts auf sich hat, als daß der österreichische Gesandte dem Papste die Versicherung gab, es werde von der österreichischen Regierung keine Aenderung in ihren Beziehungen zum Heiligen Stuhle beabsichtigt."

Ueber die Rolle, welche Herr Errington, der bekannte freiwillige englische Diplomat, in Rom zur Zeit spielt, sind die widersprechendsten Versionen im Umlauf. Der römische Korrespondent des „Standard" sagt:

Im Vatikan herrscht große Unzufriedenheit darüber, daß der Empfang des irischen Deputirten von Seiten des Papstes nicht geheim geblieben. Auch in Regierungskreisen zeigt man sich empfindlich darüber; man wünschte der Mission des Herrn Errington den Charakter einer geheimen Sendung zu bewahren und sieht dieselbe plötzlich zum Gegenstand einer eifrigen Diskussion in der Presse gemacht.

Die ministerielle „Daily News" sieht sich somit veranlaßt, Herrn Errington indirekt zu desavouiren. Das Blatt weist darauf hin, daß wahrscheinlich Herrn Errington's bekanntes Bestreben um Herbeiführung von quasi diplomatischen Beziehungen zwischen der englischen Regierung und dem Vatikan zu der Vermuthung Anlaß gegeben habe, Herr Errington sei in einer offiziellen Eigenschaft nach Rom gereist, während derselbe bereits im vorigen Jahre ebenfalls eine Reise nach Rom gemacht hatte, bei welcher Gelegenheit er auch eine Audienz beim Papste hatte und demselben einen Ueberblick über die irische Landfrage vorlegte, in Folge dessen der Papst einen Warnungsbrief an die römisch-katholischen Priester sowie an die Laien in Irland erließ. Die „Daily News" sagt:

„Es liegt auf der Hand, daß ein irisches römisch-katholisches Parlamentsmitglied, gut bekannt mit den Zuständen und Erfordernissen des Landes, das zugleich die Regierung in ihren Maßregeln zur Lösung der Land-Schwierigkeit aufs wärmste unterstützt, es in seiner Macht hat, gerade jetzt in Rom sehr nützliche Dienste zu leisten, deren Wirksamkeit augenscheinlich dadurch eher vergrößert als vermindert würde, daß er dieselben unoffiziell und rein aus dem Antrieb der Erfüllung einer öffentlichen Pflicht geleistet hat."

Nach den Kommentaren, welche die Presse an die Mission Erringtons knüpft, ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß die Regierung dem Parlament in der nächsten Session, wie von gewisser Seite angedeutet [illegible] Vorlage wegen [illegible] eines britischen Gesandten beim Papste machen werde. Die Nation ist der Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zur römischen Kurie durchaus abgeneigt.

In England wollen noch immer die Gerüchte bezüglich einer demnächstigen Kabinetskrisis nicht verstummen. Der Rücktritt der Herzogin von Bedford von ihrem Amte im königlichen Haushalt als „Mistreß of the Robes" (Obergewandkämmerin) wird als ein untrügliches Zeichen für den bevorstehenden Austritt der gemäßigten Whigs aus dem Kabinet Gladstone-Bright angesehen. Bei der einflußreichen und maßgebenden Stellung, welche das Haupt der Russels, der Herzog von Bedford, unter der Whig-Aristokratie einnimmt, muß der Entschluß seiner Gemahlin, ihre politische Ehrenstellung bei Hofe aufzugeben, allgemeines Aufsehen erregen, um so mehr als der Premier den Bruder des Herzogs, Lord Odo Russel, erst vor wenigen Monaten als Lord Ampthill in das Oberhaus berufen hat. In dem Fall des Herzogs von Argyll und des Lord Lansdowne, welche in Folge der irischen Landbill aus dem Kabinet schieden, zeigte es sich schon, daß die Mitglieder der großen Whigfamilien, welche im Unterhause sitzen, die Regierung nur bis zu einem gewissen Punkt unterstützen, darüber hinaus jedoch derselben die Gefolgschaft aufkündigen. Schon der Umstand, daß die Russels, der Herzog von Bedford und Lord Tavistock, bei der Abstimmung über die irische Landbill im Oberhause fehlten, gab zu mancherlei Gerüchten Anlaß. In dem Augenblick, wo Herr Gladstone die Zügel der Regierung niederlegt, werden auch die Whigs nicht länger mehr mit den Herren Bright, Chamberlain und Sir Charles Dilke im Kabinet bleiben. Daß der Premier ernstlich mit dem Gedanken umgeht, wenigstens einen Theil der Regierungsgeschäfte von seinen Schultern abzuwälzen, ist unzweifelhaft, aber es fehlt nicht an Einwirkungen auf ihn, welche ihn bestimmen möchten, die Ausführung seines Entschlusses noch hinauszuschieben.

Freilassung Parnells. Zufolge einer Mittheilung des „Manchester Examiner" ist es die Absicht der Regierung, Mr. Parnell und dessen Kollegen zur rechten Zeit in Freiheit zu setzen, damit dieselben ihre Sitze beim Beginn der kommenden Parlamentssession einnehmen können, „falls die Zustände in Irland einen solchen Schritt rechtfertigen sollten."

Ueber die diplomatische Vertretung Englands beim Vatikan herrscht in politischen Kreisen wie in der Presse eine große Unbestimmtheit und je nach den Ansichten der starren orthodoxen Partei und den des unbeschränkten Latitudinarismus ein schwer in Uebereinstimmung zu bringender Widerspruch. Der „Standard" hat über diese Angelegenheit neuere Mittheilungen aus Rom vom 4. d., in welchen es es heißt:

„Ungeachtet der Wichtigkeit, welche man in gewissen Kreisen der

Ankunft des Mr. Errington beimißt, so ist der Anwesenheit desselben in Rom in Wirklichkeit wenig mehr Bedeutung über die Thatsache hinaus beizulegen, daß die englische Regierung einen freundlichen Austausch von Mittheilungen und Besprechungen mit dem Papste über gewisse Angelegenheiten für nützlich hält. Es stehen mir Mittheilungen zu Gebote, aus denen hervorgeht, daß Gambetta ganz dieselben Ansichten und auf ganz ähnliche Rücksichten gegründet hegt und eine lange Unterredung, welche ich mit Mr. Errington hatte, bestätigt vollständig diese Ansichten und meine früheren Angaben. Ich sehe, daß die französische Presse voreiligerweise angenommen hat, daß England offizielle Beziehungen mit dem Vatikan angeknüpft habe. Nichts der Art ist geschehen. Mr. Errington ist, wie man zu sagen pflegt, „für eigene Rechnung" hier. Da er jedoch Zutritt im Vatikan hat, so ist er von mehreren Mitgliedern der Regierung ersucht worden, dem heiligen Stuhle deren Ansichten über bestimmte Punkte bekannt zu geben. Das ist Alles. So freiwillig und von selbst ist Mr. Errington's Reise, daß er von der englischen Regierung keinerlei Remuneration empfängt und sogar gänzlich ohne offizielle Kredenzschreiben hierhergekommen ist. Als Mr. Errington dem Kardinal Jacobini das Wünschenswerthe einer Art Verbindung zwischen der englischen Regierung und dem heiligen Stuhl vorstellte, erwiderte ihm derselbe: „Machen Sie einen Vorschlag! Wir sind bereit, irgend eine Proposition entgegen zu nehmen." Aber Mr. Errington hatte zu so etwas keinen Auftrag."

Ueber die Verhandlungen in Konstantinopel behufs Regelung der türkischen Schuld wird der „N. Fr. Presse" unter dem 4. d. Mts. Folgendes berichtet:

Das Bairamfest, welches die Verhandlungen zwischen den türkischen Ministern und den Delegirten der Bondholders unterbrach, ist beiden Theilen höchst willkommen gewesen. Die Minister nahmen gerne die Gelegenheit wahr, sich von den Mühen der Verhandlungen zu erholen, und die Delegirten gewannen Zeit zu Privatbesprechungen, welche den Zweck hatten, die Meinungsdifferenzen, die insbesondere zwischen Herrn Bourke und den anderen Delegirten bestehen, zu beseitigen. Allem Anscheine nach wurde dieser Zweck erreicht, und es besteht die Hoffnung, daß das Arrangement auf der Basis der folgenden, von der Pforte konzedirten Revenuen zu Stande kommen werde: Der von den Banquiers in Galata abgetretene Theil der ihnen verpfändeten sechs indirekten Steuern 805,000 Pfd. St., rumelischer Tribut 220,000 Pfd. Sterl., das von Cypern entfallende Einkommen 130,000 Pfd. Sterl., ein Theil der Tabaks-Abgaben 100,000 Pfd. Sterl., von der Tabaksregie 150,000 Pfd. Sterl., zusammen 1,405,000 Pfd. Sterl. Die Arbeiten der Kommission dürften in einigen Tagen wieder aufgenommen werden, und man erwartet, daß die Verhandlungen nunmehr, nachdem eine Annäherung vorbereitet ist, rasch zum Ziele führen werden.

Die Herren Nowikow und Theurner hatten am 1. eine neue Konferenz mit Assim Pascha und Server Pascha bezüglich der Kriegsentschädigung. Die russischen Bevollmächtigten verlieren keine Zeit, sondern betreiben, so viel wie möglich, ihre Sache. Bei der letzten Zusammenkunft beschäftigte man sich mit der Frage, welche Einkünfte die Türkei Rußland zur Verfügung stellen solle, und mit den Garantien, die Rußland zu bieten wären. Die Diskussion währte lange, man kam aber über allgemeine Prinzipien nicht hinaus. Die ottomanischen Vertreter enthielten sich dessen, die Grundzüge des Arrangements zu spezifiziren. Herr v. Nowikow betonte von Neuem die Nothwendigkeit des gleichzeitigen Arrangements der russischen Forderung mit der übrigen Schuld. Es wurde ihm geantwortet, daß die türkische Regierung diesem Wunsche Rechnung tragen wolle, daß sie jedoch erst nach Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Bondsholders einen Ueberblick über die Mittel zur Befriedigung Rußlands werde gewinnen können.

Briefe und Zeitungsberichte.

? **Aus Nassau,** 10. November. [Wahlen. Der Schreckschuß der „Post".] Mit Ausnahme des dritten Wahlbezirks (Nassau-Braubach), in welchem Dr. Lieber (Zentrum) gewählt worden ist, wählt ganz Nassau für die diesjährige Reichstagsperiode linksliberal. Es stehen zwar noch 3 Stichwahlen aus; allein das Ergebniß derselben ist ein sicheres, da die Entscheidung immer zwischen einem Fortschrittsmann oder Sezessionisten und einem Ultramontanen getroffen wird; diejenigen Stimmen, welche früher auf den konservativen Kandidaten entfallen sind, gehen auf die Liberalen über, da ein großer Theil derjenigen, welche konservativ gestimmt hatten, der nationalliberalen Partei angehören und bei dem glücklicherweise neuerdings erfolgenden engeren Zusammenschluß aller liberalen Elemente zu energischem Vorgehen gegen die wirthschaftliche und politische Reaktion, unbedingt ihre Stimmen für den Kandidaten des Fortschritts oder der Sezessionisten abgeben werden. Dem gegenüber ist der Ruf der „Wiesbadener Zeitung" des kleinen konservativen Organs der kleinen konservativen Partei Nassau's: „Wahlenthaltung, da man dem Fortschritt nicht zustimmen kann, dem Zentrum ebensowenig!" in den Wind gesprochen. Schon jetzt gilt die Wahl der fortschrittlichen Abgeordneten Mohr und Münch und des sezessionistischen Dr. Thilenius für gesichert; soweit aus einzelnen kleinen Ortschaften Stimmenresultate bekannt geworden sind, ergaben sie ein entschiedenes Vorwiegen zu Gunsten der Liberalen; das definitive Wahlresultat ist demnach gesichert. — Hier und am Rhein hat der Schreckschuß der „Post": „Bismarck geht" nicht sehr getroffen. Selbst die „Kölnische Zeitung" schließt ihre Betrachtung darüber mit den ruhigen objektiven Worten: „Wenn Bismarck seinen Herrn um Entlassung aus seinen Aemtern bitten sollte, so wird hoffentlich die Antwort sein wie früher: Niemals — was die Leitung der Geschicke Deutschlands betrifft. Die innere soziale Politik aber möge in Gottes Namen minder hastiger, sachkundigerer Hand anvertraut werden, das Reich braucht auch im Innern Ruhe." Diese Worte charakterisiren hier die Meinung aller Liberalen, sie gipfelt in dem Wunsch: Bismarck bleibe, aber er bleibe nur als auswärtiger Minister, er lasse fallen das Ressort der inneren Staatsangelegenheiten. Allerdings die Ultramontanen, voran die „Köln. Volkszeitung", sprechen anders: „Fürst Bismarck braucht nicht sein Amt niederzulegen; er ist sogar verpflichtet zu bleiben, um dem deutschen Reiche aus der trostlosen Lage herauszuhelfen, in welche dasselbe durch die langjährige liberale Mißwirthschaft gebracht worden ist. Erste Voraussetzung ist selbstverständlich die Beseitigung des alle Verhältnisse vergiftenden Kulturkampfes, Wiederherstellung der verkümmerten Religionsfreiheit der Katholiken aus unwürdigen Fesseln. Möge Fürst Bismarck mit einem hochherzigen Entschluß endlich diesen Krebsschaden des Reiches heilen und durch das unsinnige und perfide Kanossa-Geschrei der Liberalen sich nicht beirren lassen. Zur Herbeiführung eines ehrlichen kirchenpolitischen Ausgleichs hat er eine Mehrheit sowohl im Reichstage wie im Landtage, und er kann diese Mehrheit durch entschiedene Stellungnahme jeden Augenblick vergrößern." Klare Taktik des Zentrums! Mit Sammtpfötchen naht es dem verstimmten Reichskanzler, verspricht ihm zu Allem eine Mehrheit, was er nur durchsetzen will, aber vom „Kanossageschrei der Liberalen" soll er sich nicht bethören lassen. Der von den Liberalen irregeführte Reichskanzler! Das ist ein Gedanke, der nicht mit Golde zu bezahlen ist. Das aber könnte sich das Zentrum wohl überlegen: Wenn Bismarck von den Liberalen sich nicht irreführen läßt, von den Ultramontanen wird er sich sicher auch nicht in die Angel locken lassen; er steht doch noch immer früh genug auf.

Locales und Provinzielles.

Posen, 12. November.

r. **Ober-Präsident v. Günther,** Vorsitzender des Posener Provinzialvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, hat an den Vorstand des Zweigvereins in der Stadt Posen, zu Händen des Oberbürgermeisters Kohleis, folgendes Anschreiben gerichtet:

„In der Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober 1882 findet zu Berlin eine allgemeine deutsche Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens statt, deren Protektorat Ihre Majestät die Kaiserin angenommen hat. Nach dem im Auszuge beifolgenden Programm ist dem „Rettungswesen im Kriege" eine hervorragende Stelle auf der Ausstellung eingeräumt, indem drei Gruppen im vollsten Maße Gelegenheit bieten, alle Gegenstände, welche in das Gebiet des Rettungswesens im Kriege fallen, zur Ausstellung und dadurch zur Kenntniß Fachkundiger wie des größeren Publikums zu bringen. Auf Anregung des Zentralkomites der deutschen Vereine vom rothen Kreuz ersuche ich den geehrten Vorstand ergebenst, dem Unternehmen seine gütige Mitwirkung gütigst zuwenden zu wollen. Diese Mitwirkung wird sich vorzugsweise darauf zu erstrecken haben, daß sowohl die etwa im Besitze des Vereins befindlichen, der Beachtung werthen Ausstellungs-Gegenstände selbst zur Ausstellung gebracht, wie auch diejenigen Industriellen und Sachkundigen, die sich innerhalb ihres Vereinsgebietes die Herstellung von Gegenständen der freiwilligen Krankenpflege angelegen sein lassen, zur Beschickung der Ausstellung aufgefordert werden. Es ist zu wünschen, daß, wenn die Betheiligung an der Ausstellung von einer Subvention behufs Deckung der Platzmiethe ꝛc abhängig gemacht werden sollte, solche aus Vereinsmitteln gewährt werde; es hat aber auch das Zentralkomite der deutschen Vereine vom rothen Kreuz sich erboten, zu diesem Zwecke in besonderen Fällen aus Zentralfonds Zuschüsse zu überweisen. Indem ich schließlich noch bemerke, daß die Anmeldungen von Ausstellungs-Gegenständen unbedingt bis Ende d. J. erfolgen müssen, und daß diese, sowie etwaige Anfragen und Anträge an das Zentralbureau der Ausstellung für Hygiene ꝛc. Berlin, Werderstraße 3/4 zu richten sind, sehe ich bis zum 20. d. Mts. einer gefälligen Benachrichtigung ergebenst entgegen, ob und welche Betheiligung an der Ausstellung zu erwarten steht."

Nach dem oben erwähnten Auszuge aus dem Programme eignen sich für die Ausstellung auf dem bezeichneten Gebiete vornehmlich folgende Gegenstände: Gruppe 36. Erste Hilfeleistung bei Verwundeten und Kranken: Ausrüstung der amtlichen und freiwilligen Sanitätskorps (Taschen und Tornister für den Verbandplatz ꝛc.); Tragbahren und Improvisationen solcher Tragstühle oder Kraxen (für den Gebirgskrieg); Tragsättel (Cacolettes, Litieres) Räderbahren; Land-Transportwagen und Improvisationen derselben; Küchenwagen oder Feldküchen; vollständig ausgerüstete oder improvisirte Eisenbahnzüge; Heb- oder Transport-Vorrichtungen für Verwundete. — Gruppe 37. Ambulanzen, Lazarethe, Baracken und Lazarethschiffe im Kriege: Bewegliche Feldlazarethe; Magazin-Fahrzeuge (Fourgons); Material für Feldlazarethe und Kriegsschiffe in zweckmäßigster Verpackung (Lagerungsmaterial) Kochgeräthe, Nahrungs- und Genußmittel, Filtrir-Apparate, Verbandmaterial, chirurgische Instrumente und Geräthschaften, pharmazeutische Geräthschaften und Medikamente); stehende Lazarethe und Baracken, bewegliche Baracken, Krankenzelte ꝛc., Modelle, Proben und Erinnerungs-Gegenstände. — Gruppe 38 (Apparate und Einrichtungen zur Pflege der Verwundeten im Kriege: Verbandmaterial jeder Art incl. der erhärtenden Verbände; Zerstäubungs-Apparate; Mundspritzen; Irrigatoren; Eiterbecken; Wärm-Apparate; Badewannen (auch für Lokalbäder); Steckbecken; Schienen, Schweben, Beinladen ꝛc.; Lagerungsapparate; Krankenbetten und Hebevorrichtungen an denselben; Luft- und Wasserkissen; Krankenstühle ꝛc.; künstliche Gliedmaßen, Krücken ꝛc. — Anmeldungen ꝛc. werden auch durch Vermittelung des Oberbürgermeisters Kohleis an die zuständige Stelle befördert werden.

— **Der „Goniec"** macht darauf aufmerksam, daß auf den 14. d. M., den Tag der Stichwahlen des Fraustädter Wahlbezirkes, der Jahrmarkt in dem benachbarten schlesischen Städtchen Schlawe fällt, und giebt den polnischen Wählern den Rath, diesen Jahrmarkt nicht zu besuchen, sondern ihre Wintereinkäufe erst auf dem am 24. d. in Fraustadt stattfindenden Jahrmarkt zu besorgen. Mögen die deutschen Wähler sich dieses auch gesagt sein lassen!

— **Ueber die Wahlen in Schneidemühl** wird dem „Dziennik" geschrieben: Die letzten Reichstagswahlen in unserer Stadt haben für uns einen günstigen Verlauf genommen. Ungeachtet der Aufrufe und Agitationen seitens der Deutschen war die Betheiligung unserer Gegner nur schach, so daß der Landrath, Herr v. Colmar, in diesem Jahre in Schneidemühl nur 531 Stimmen erhielt, d. h. 116 weniger, wie vor drei Jahren; der Propst Gajowiecki erhielt dagegen 220 Stimmen, also 28 Stimmen mehr als im Jahre 1878. Von den 1885 Stimmberechtigten betheiligten sich an der Abstimmung nur 851, im Ganzen 45 Prozent.

Landwirthschaftliches.

§ **Posen,** 11. November. Der landwirthschaftliche Kreisverein Posen hielt heute Nachmittag im Saale von Arndt's Hotel unter Vorsitz des Rittergutsbesitzers Hoffmeyer-Zlotnik eine Sitzung ab.

Der Vorsitzende machte zunächst einige geschäftliche Mittheilungen. Am 10. und 11. Mai 1882 findet eine Mastvieh-Ausstellung in Berlin statt. Sehr empfehlenswerth für kleinere Grundbesitzer ist die „Landwirthschaftliche Dorfzeitung". — Der ungewöhnliche Frost von 8 Grad R., welchen wir vor Kurzem gehabt, hat im Landkreise Posen sehr bedeutenden Schaden, besonders an den Kartoffeln, angerichtet; am besten ist es, derartige Kartoffeln alsbald in der Brennerei zu verwerthen; in der Glogauer Gegend werden sie zur Stärkefabrikation benutzt.

Ueber Modifikationen bei der Ausführung von Felddüngungsversuchen berichtete Dr. Wildt. Derselbe wies auf die bei derartigen Versuchen vorkommenden Differenzen hin, welche verschiedenen Umständen (ungleichmäßiger Beschaffenheit des Bodens ꝛc. zuzuschreiben sind. Man thut deswegen gut daran, die gewöhnlichen Parallelparzellen wiederum einzutheilen, so daß man quadratische Parzellen erhält. Auf diese Weise wurden Düngungsversuche ausgeführt, welche im Sommer d. J. von dem Vortragenden auf den Rittergütern Sedan und Zlotnik angestellt worden sind. 6 Parallel-Parzellen, welche 6 mal so lang als breit waren, wurden durch Quertheilung derartig getheilt, daß 36 quadratische Parzellen von je 1 Are entstanden. Diese Parzellen wurden mit 5 verschiedenen Düngungsmitteln gedüngt, während 1 Parzelle stets ungedüngt blieb; die Parzellen lagen so, daß, mochte man in dieser oder jener Richtung durch die Parzellen hindurchgehen, man stets die ungedüngte Parzelle und die 5 mit verschiedenen Düngungsmitteln gedüngten Parzellen antraf. Die Düngung 1 betrug pro Morgen 16 Pfund Stickstoff; Düngung 2: 16 Pfund Stickstoff und 12 Pfund lösliche Phosphorsäure; Düngung 3: 16 Pfund Stickstoff, 12 Pfund lösliche Phosphorsäure und 24 Pfd. zweibasische Phosphorsäure; Düngung 4: 16 Pfund Stickstoff, 36 Pfd. lösliche Phosphorsäure; Düngung 5: 16 Pfund Stickstoff und 36 Pfd. zweibasische Phosphorsäure. Der Ertrag betrug auf dem Versuchsfelde in Sedan pro Morgen: auf der ungedüngten Parzelle [illegible] Pfund Kartoffeln, bei Düngung 1) 5137, bei Düngung 2) [illegible], bei Düngung 3) 5288, bei Düngung 4) 5055, bei Düngung 5) [illegible] Pfund. Bei den ungedüngten Parzellen ergaben sich Differenzen von — 21,9 bis + 20,6 Proz. vom Durchschnitt, bei Düngungsmittel 1) — 32,6 Proz. bis + 24,7 Proz., bei Düngungsmittel 2) — [illegible] Proz. bis + 11,1 Proz., bei Düngungsmittel 3) — 18,9 Proz. bis + 56,9 Proz., bei Düngungsmittel 4) — 23,8 Proz. bis + [illegible] Proz., bei Düngungsmittel 5) — 29,7 Proz. bis + 29,0 Prozent. Wenn man, um einen Ueberblick über die Gleichmäßigkeit der Bodenbeschaffenheit zu gewinnen, das Resultat von 6 Parzellen nach der einen oder nach der anderen Richtung zusammenaddirt, so erhält man als Durchschnittsertrag von den 5 gedüngten und 1 ungedüngten Parzelle einen Durchschnittsertrag von 5090 Pfund, und zwar [illegible] 5152, 4736, 4983, 5021, 4633, 4208, 4448, 4883, 5315, 6239, [illegible] Pfund), von den 5 gedüngten Parzellen 5221 Pfund. Aus den obigen Zahlen ersieht man, in welchen Parzellen die größten Fruchtbarkeitsbedingungen vorhanden sind. Durch den Düngungsversuch ist konstatirt worden, daß der Boden Stickstoffmangel zeigte und in Folge dessen der Ertrag durch Düngung mit Stickstoff um [illegible] Pfund erhöht wurde; dagegen war ein Phosphorsäure-Bedürfniß nicht vorhanden, denn die Düngung mit Phosphorsäure hat den Ertrag nicht beeinflußt. Die angegebene Modifikation in der Ausführung der Versuche hat es ermöglicht, das Resultat der Düngungsversuche mit größerer Sicherheit festzustellen, als bei den Versuchen mit den gewöhnlichen Parallel-Parzellen. — Zu ähnlichen Resultaten haben auch die Düngungsversuche in Zlotnik geführt. Der dort benutzte Boden war von bedeutend gleichmäßigerer Beschaffenheit; weder Stickstoff- noch Phosphorsäure-Düngung gaben einen erhöhten Ertrag, da der Boden an beiden Stoffen reich genug war. Die Differenzen, welche sich ergaben, sind auf die Unregelmäßigkeit der Bodenbeschaffenheit zurückzuführen; die größte Differenz im Ertrage betrug 434 Pfund pro Morgen. Auch der Stärkegehalt der auf den 72 Parzellen in Zlotnik und Sedan gewonnenen Kartoffeln wurde festgestellt; doch ergaben sich dabei keine beträchtlichen Unterschiede.

Ueber Marktpreis-Notirungen referirte hierauf Rittergutsbesitzer Hoffmeyer-Zlotnik. Derselbe wies darauf hin, daß früher, bis zum Jahre 1872, hier eine vom Magistrat ernannte Kommission zur Feststellung der Marktpreise bestanden habe; dieselbe habe die Getreide-Marktpreise für feine, mittel und ordinäre Waare festgestellt. Später sei eine Ministerialverfügung ergangen, wonach bei Feststellung der Marktpreise zwischen schwerer, mitteler und leichter Waare unterschieden werden sollte. Gegen letztere Bezeichnung habe jedoch, als nicht zutreffend, die hiesige Handelskammer remonstrirt; auch von anderen Handelskammern, so der Breslauer, sei gegen diese Bezeichnung der Waare Einspruch erhoben worden. Das Ministerium wolle nun die frühere Bezeichnung: fein, mittel und ordinär, wieder eingeführt wissen. Seit dem Jahre 1874 werden hier die Marktpreise auf zweierlei Weise festgestellt, von der Polizeidirektion (amtliche Feststellung) und von der kaufmännischen Vereinigung; bei der amtlichen Feststellung werden die Bezeichnungen gut, mittel und gering, bei der Feststellung durch die kaufmännische Vereinigung die Bezeichnungen: fein, mittel und ordinär, gebraucht. Es habe sich nun herausgestellt, daß die von der Polizeidirektion festgestellten Marktpreise für Getreide stets zu hoch sind, so daß man danach nicht verkaufen könne; es rühre dies daher, weil die Polizei die Preise mittelst Umfrage durch ihre Beamten auf dem Wochenmarkte feststellen läßt, und hier, wo es sich stets nur um kleinere Quantitäten handelt, auch das Gewicht wohl etwas reichlich ist, so daß höhere Preise als beim Verkauf größerer Quantitäten erzielt werden. Die Handelskammer wünscht nun, daß die Marktpreis-Notirungen durch eine aus Produzenten und Kaufleuten bestehende Kommission unter Vorsitz eines Magistrats-Mitgliedes erfolgen möchten. Es fragt sich nun, wie sich die Landwirthe hierzu stellen wollen. In Wirklichkeit können dieselben ihr Getreide nicht nach den polizeilichen Feststellungen für das unbedeutende Effektivgeschäft auf dem Wochenmarkte, sondern nur nach den Feststellungen für den großen Getreideverkehr verkaufen. — Es knüpfte sich hieran eine längere Diskussion, an welcher sich Professor Dr. Peters, Rittergutsbesitzer Ohnesorge, Kaufmann Weinhagen betheiligten. Letzterer erörterte die beim hiesigen Getreideverkehr üblichen Usancen und erläuterte eingehender, aus welchen Gründen die Feststellung der Marktpreise durch die königl. Polizei-Direktion oft so bedeutend von der durch die kaufmännische Vereinigung differire. Prof. Dr. Peters beantragte, die Versammlung möge sich für die bisherige Feststellung der Marktpreise aussprechen, und zwar für den Wochenmarktsverkehr durch die Polizeidirektion, jedoch unter Zuziehung von Sachverständigen, für den größeren Getreideverkehr durch die kaufmännische Vereinigung. Der Vorsitzende dagegen beantragte, die Versammlung möge sich gemäß dem Vorschlage des Herrn Ministers für die Feststellung der Getreidepreise durch eine aus Produzenten, Käufern und Mitgliedern der Handelskammer zusammengesetzte, und unter Leitung eines Magistrats-Mitgliedes stehende Kommission aussprechen. Bei der Abstimmung wurde letzterer Antrag angenommen.

Zum Schluß regte Rittergutsbesitzer Ohnesorge-Sedan noch die Frage an, was unter einer mittleren Ernte im Kreise Posen zu verstehen sei? und wies auf die Bedeutung dieser Frage bei der jährlichen Feststellung des Ernteertrages hin. Nachdem Prof. Dr. Peters mitgetheilt, daß nach ministerieller Anordnung der Durchschnittsertrag stets aus dem Mittel des Ertrages während der letzten zehn Jahre berechnet werden solle, wurde beschlossen, diese Frage mit Zugrundelegung des statistischen Materials weiter in der nächsten Sitzung zu erörtern.

Damit erreichte die Sitzung, welche 3½ Uhr Nachmittags begonnen hatte, 6 Uhr Abends ihr Ende.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 11. November. Bulletin über das Befinden des Großherzogs: Der Verlauf des gestrigen Tages war im Vergleich zu dem vorgestrigen befriedigend. Die Nacht verlief ruhig. Heute Morgen betrug die Temperatur 38, 4, der Puls 88. Das Allgemeinbefinden ist, abgesehen von einer größeren Ermüdung den Umständen nach zufriedenstellend.

Baden-Baden, 11. November. Nach dem heute Nachmittag 5 Uhr ausgegebenen Bulletin ist das Befinden des Großherzogs heute weniger beunruhigend, das Fieber hat die gestrige Höhe nicht erreicht, der Puls hat sich etwas gehoben, der Großherzog hat mehrstündigen, ruhigen Schlaf gehabt.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden werden spätestens nächsten Sonntag hier erwartet.

Wien, 10. November. Der Kaiser machte heute dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin einen halbstündigen Besuch. An dem Diner des Kaisers nahmen der Großfürst Konstantin-Nikolajewitsch, der Erbgroßherzog von Mecklenburg

Schwerin, der russische und der deutsche Botschafter und der russische und der deutsche Militärbevollmächtigte Theil. Zu der morgenden Hoftafel sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark geladen.

Wien, 10. November. Der Ausschuß der ungarischen Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten hat den Bericht des Referenten Max Falk, welcher in seinem allgemeinen Theile die Befriedigung über die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu sämmtlichen Mächten und über die friedliche Lösung der montenegrinischen und der griechischen Grenzfrage ausspricht, genehmigt. Im Besonderen wird in dem Berichte sodann die erfreuliche Erfahrung hervorgehoben, daß die Leitung des auswärtigen Amtes sorgfältig den Standpunkt festgehalten habe, zu welchem sich dieselbe im vorigen Jahre bekannt, sowie daß das innige und freundschaftliche Verhältniß zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Deutschland, welches seit Jahren die sicherste Grundlage der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns sei, seine wohlthätige Wirkung auch bei der Lösung der Orientfrage fühlbar gemacht und daß Oesterreich-Ungarn, so oft es sich um Beseitigung einer seinen Interessen abträglichen Eventualität gehandelt, Deutschland jedes Mal als treuen Bundesgenossen an seiner Seite gefunden habe. Die beruhigende Wirkung dieser Wahrnehmungen habe nur gesteigert werden können durch die Erklärung des Vertreters des auswärtigen Amtes, daß dieses bundesfreundliche Verhältniß auch nach der Danziger Entrevue dasselbe geblieben sei. Aus den Erklärungen der Regierung habe man ferner ersehen, daß der Besuch des Königs von Italien die Freundschaftsbande beider Staaten enger geknüpft und hier wie dort die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht habe, daß ein aufrichtiges Freundschaftsverhältniß zwischen beiden Staaten nicht nur möglich, sondern auch für beide Theile wünschenswerth und ersprießlich sei. Schließlich nimmt der Bericht Akt von der erfreulichen Besserung der Beziehungen zu Serbien und hofft bezüglich der Donaufrage, daß, wenn es nicht gelingen sollte, mit Rumänien früher ein Einvernehmen zu erzielen, das auswärtige Amt den Ablauf der Vollmachten der internationalen Donaukommission benutzen werde, um auch auf diesem Gebiete den berechtigten Ansprüchen der Monarchie Geltung zu verschaffen.

Rom, 11. November. In den abgelaufenen 10 Monaten dieses Jahres ergeben die Mahlsteuer, die Zollgebühren, die Seezölle und die anderweitigen Steuern, mit Ausschluß der direkten Steuern — einen Ueberschuß von 42 Millionen Lire gegen die gleiche Periode des Jahres 1880.

Stockholm, 10. November. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind wegen der beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Großherzogs von Baden heute Abend nach Karlsruhe abgereist.

Paris, 11. November. Die Bildung des neuen Kabinets dürfte, wie verlautet, bis morgen Abend erfolgt sein. Als wahrscheinlich gilt, daß Freycinet das Ministerium des Auswärtigen und Say das Finanzministerium, Gambetta aber das Präsidium des Kabinets ohne Portefeuille übernimmt; bezüglich aller anderen von den Journalen genannten Ministerkandidaten heißt es, daß die bezüglichen Mittheilungen unrichtig oder verfrüht seien.

Vom Kriegsminister Farre wurde der Kammer eine Supplementarkreditforderung von 28 Millionen für die Expedition nach Tunis und in den Süden von Oran vorgelegt.

Konstantinopel, 11. November. Der frühere Gouverneur von Tripolis, Nazif Pascha, wurde angewiesen, die Ankunft seines Nachfolgers Rassim Pascha abzuwarten, welcher sofort von hier abgeht. Die Pforte machte Nazif Pascha zugleich für alle Ereignisse in Tripolitanien bis zur Ankunft Rassim's verantwortlich. — Die bezüglich fremder, die Dardanellen passirender Schiffe getroffene Maßregel betrifft dem Vernehmen nach nur diejenigen Schiffe, welche Piräus und Syra anlaufen. Uebrigens werde die Pforte in Folge der Vorstellungen der Botschafter wahrscheinlich die Maßregel demnächst zurücknehmen.

Bukarest, 11. November. Die „Indépendance de Roumanie" bringt einen gegen die Auslassungen des Grafen Andrassy in der Delegation über die Donaufrage gerichteten Artikel, welcher ausführt, daß es durchaus unrichtig sei, daß die Interessen Rumäniens und Oesterreichs identische seien und daß Graf Andrassy Patriotismus mit Chauvinismus verwechsele. Oesterreich sei bemüht, Rumänien in Europa zu isoliren, um das Land ganz von Oesterreich abhängig zu machen, wie dies bezüglich Serbiens geschehe.

Stichwahlen.

Halle a. S., 11. November. Für Boretius (natlib.) sind bis jetzt 1724 und für Meyer (Sezess.) 5856 Stimmen gezählt.

Kreuznach, 11. November. Professor v. Treitschke (lib.) erhielt 9855, v. Schorlemer-Alst 7812 Stimmen. Aus einem Wahlbezirke fehlt das Wahlergebniß noch, die Wahl von Treitschke's gilt aber für gesichert.

Diez, 11. November. Für Münch (Fortschr.) sind bis jetzt 7698, für Tripp (Zentr.) 4873 Stimmen gezählt, der erstere ist als gewählt anzusehen, da die von einigen Ortschaften noch fehlenden Wahlergebnisse das Stimmenverhältniß nur unerheblich verändern können.

Graudenz, 11. November. Bei der hier stattgehabten Stichwahl wurde v. Lyskowski (Pole) gewählt.

Detmold, 11. November. Bei der hiesigen Stichwahl siegte Bürten (Fortschr.) mit großer Majorität über Schemmel (konserv.)

Forchheim, 11. November. Nach den bisher festgestellten Resultaten erhielt bei der gestrigen Stichwahl Herz (Forschr.) 3000 Stimmen mehr als Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst (deutsche Reichspartei). Die Wahl Herz's gilt als wahrscheinlich.

Elbing, 11. November. Bis jetzt sind gezählt für von Minigerode (kons.) 4758 und für Horn (Sezess.) 3857 St. Die Wahl von Minnigerode's kann als gesichert gelten, da nur noch ländliche Bezirke ausstehen.

Offenbach, 11. November. Nach den bisherigen Resultaten erhielt bei der Stichwahl Liebknecht (Soz.) 10,861 St., Hallwachs (natlib.) 7117 Stimmen. Aus 6 kleineren Gemeinden fehlen die Resultate noch, doch gilt die Wahl Liebknecht's als gesichert.

Stuttgart, 11. November. Bei der gestrigen Stichwahl wurde Schott (Volkspart.) mit 12,452 St. gewählt, Dr. Goez (deutsche Reichspart.) erhielt 6978 St. Die Sozialdemokraten stimmten für Schott. — An den Reichskanzler, Fürsten Bismarck, wurde folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Versammlung der beiden reichsgetreuen Parteien hierselbst, welche in der Stichwahl unterlegen sind, bringt Ew. Durchlaucht den Zoll aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit dar und bittet, in dem Kampfe um die höchsten Güter der Nation auszuharren."

Halberstadt, 11. November. In der Stichwahl im 8. Magdeburger Wahlkreise ist v. Bernuth (natlib.) mit bis jetzt 8705 Stimmen gewählt worden. Landrath Meyer (Reichspartei) erhielt 4129 Stimmen. Das Resultat von 7 Ortschaften fehlt noch.

Ottweiler, 11. November. Bergrath Täglichsbeck (lib. Gruppe) wurde mit 11,916 Stimmen gewählt. v. Hertling (Zentrum) erhielt 10,451 Stimmen.

Stuhm, 11. November. Bei der hier stattgehabten Stichwahl wurde der wirkliche Geheime Rath Hobrecht (liberal) gewählt.

Eisenach, 11. November. In der gestrigen Stichwahl ist Parrisius (Fortschritt) mit 6257 Stimmen gewählt worden. Der Gegenkandidat v. Gustedt (natlib.) erhielt 3187 Stimmen.

Kassel, 11. November. In der Stichwahl zwischen Schwarzenberg (Fortschritt) und Krauß (kons.) hat Ersterer bisher eine Majorität von etwa 5500 Stimmen.

Hanau, 11. November. Frohme (Soz.) wurde mit ca. 2400 Stimmen Majorität gewählt.

Schweidnitz, 11. November. Bis jetzt sind für v. Kulmiz (kons.) 8702, für Simon (Zentr.) 5953 Stimmen gezählt; die Wahl des Ersteren gilt als gesichert.

Schwerin, 11. November. Büsing (natlib.) hat bis jetzt 7274 St., Bock (kons.) 3872 Stimmen erhalten.

In Altona erhielt Hasenclever (Sozialist) 6441, Karsten (Fortschritt) 6111 Stimmen. In Hamburg (2. Wahlkreis) Dietz (Sozialist) 12,437, Richter (Fortschritt) 11,349, im 3. Wahlkreis: bisher Rée (Fortschritt) 12,485, Wolffson (natlib.) 5326 Stimmen. Rée's Wahl ist gesichert. In Naumburg erhielt Rohland (Fortschritt) 2171, Graf Flemming (natlib.) 356 Stimmen. In Würzburg Köhl (Volkspartei) bisher 1500 Stimmen mehr als Freiherr Zurhein (Zentrum). Köhl's Wahl ist anscheinend gesichert. In Halle erhielt Boretius (natlib.) nunmehr 4449, Meyer (Sezessionist) 7680 Stimmen, sechszehn Landbezirke fehlen. Gleichwohl ist Meyer's Wahl gesichert. In Delitzsch hat Wölfel (Sezessionist) gesiegt.

Definitive Stichwahlresultate.

Wahlkr.

Reg.-Bez. **Arnsberg.**

7. Soest-Hamm. Abgegeben im Ganzen 21,372 St., davon erhielt Ober-Regierungsrath a. D. v. Bockum-Dolffs (Gruppe Löwe) 11,523 St., Ober-Tribunalsrath a. D. Peter Reichensperger (Zentr.) 9819 St.

Reg.-Bezirk **Breslau.**

7. Breslau, Westen. Abgegeben im Ganzen 16,436 St., davon erhielt der Sattler Julius Kräcker (Soz.) 8313 St. und Justizrath Wilhelm Freund (Fortschr.) 7898 Stimmen.

Königreich **Sachsen.**

12. Stadt Leipzig. Abgegeben im Ganzen 21,753 Stimmen, davon erhielt Dr. Stephani (nat.-lib.) 11,863 und Bebel (Soz.) 9821 St., 69 St. waren ungiltig.

Reuß ältere Linie.

Greiz. Abgegeben 7390 St., davon für Bloß (Soz.) 4711, für Merz (kons.) 2613 St.

Baiern.

1. München I. Abgegeben 14,721 St., davon für Kaspar Ruppert (Zentr.) 8144, für v. Schloer (lib.) 6537 St.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
11. Nachm. 2	757,5	W mäßig	bed. Regen [1]	+10,4
11. Abnds. 10	759,6	NW schwach	bedeckt Regen	+ 9,6
12. Morgs. 6	760,0	W schwach	bedeckt	+ 9,5

[1]) Regenhöhe 3,9 mm.

Am 11. Wärme-Maximum +10°7 Cels.
" " Wärme-Minimum + 2°4 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. November Morgens 1,36 Meter.
" " 11. " Mittags 1,36 "
" " 12. " Morgens 1,42 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 11 November. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 310, Franzosen $280\frac{7}{8}$. Lombarden 124, Galizier $265\frac{1}{4}$, 1860er Loose —, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —. III. Orientanl. $61\frac{1}{8}$ ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstäedter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —. Ziemlich fest.

Wien, 11. November. (Schluß-Course.) Spekulationspapiere schließlich durch Arbitrageverkäufe gedrückt, Renten ruhig.

Papierrente 76,70 Silberrente 77,70. Oesterr. Goldrente 94,00. Ungarische Goldrente 119,40 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 133,00. 1864er Loose 173,20. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 123,00. Kreditaktien 362,25. Franzosen 328,50. Lombarden 147,50. Galizier 309,50. Kasch.-Oderb. 147,00. Pardubitzer 164,00. Nordwestbahn 223,50. Elisabethbahn 212,50. Nordbahn 2390,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 141,60. Anglo-Austr. 153,25. Wiener Bankverein 138,80. Ungar. Kredit 362,25. Deutsche Plätze 58,00. Londoner Wechsel 118.60. Pariser do. 46,85. Amsterdamer do. 97,80. Napoleons 9,38 Dukaten 5,60. Silberc. 100,00. Marknoten $58,02\frac{1}{2}$ Russische Banknoten 1,26. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 242,50, ungarische Papierrente 88,80, ungar. Goldrente 89,60, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Nach Schluß der Abendbörse: Kreditaktien 361,00.

Wien, 11. November. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 358,00, österr. Krediktaktien 359,00, Franzosen 325,50, Lombarden 143,75, Galizier 308,50, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 76,55, do. Goldrente 93,90, Marknoten 58,00, Napoleons 9,38, Bankverein —,—, Elbthal 241,50, ungar. Papierrente 88,90, 4prozent. ungar. Goldrente 89,45, 6proz. ungar. Goldrente 119,45. Schluß fester.

Paris, 10. November. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 86 50, Anleihe von 1872 117,55, Italiener 89,05, österr. Goldrente — Türken 14,20, Türkenloose 57,25, Spanier inter. —, do. extér. $27\frac{1}{2}\frac{1}{8}$, ungar. Goldrente —, Egypter 364,00, 3proc. Rente —,— 1877er Russen —, Franzosen —. Fest.

Paris, 11. November. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 87,50, 3proz. Rente 86,85, Anleihe de 1872 117,70, Italien. 5proz. Rente 89,35, Oesterreich. Goldrente $80\frac{5}{8}$, 6prozent. ungar. Goldrente $103\frac{3}{4}$, 4proz. ungar. Goldrente $77\frac{3}{4}$. 5proz. Russen de 1877 93, Franzosen 705,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 308,75, Lomb. Prioritäten 284,00, Türken de 1865 13,75, Türkenloose 55,00. III. Orientanleihe $62\frac{1}{4}$.

Credit mobilier 732,00, Spanier exter. $27\frac{7}{8}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 715,00, Societe gen. —,—, Credit foncier 1740,00, Egypter 363,00, Banque de Paris 1255,00, Banque d'escompte 858,00, Banque hypothecaire —,—. III. Orientanleihe —. Londoner Wechsel 25,24, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 11. November. 5pCt. Italien. Rente 91,42, Gold 20,49,

Petersburg, 11. November. Wechsel auf London $25\frac{1}{8}\frac{3}{8}$, II. Orient-Anleihe $90\frac{1}{2}$. III. Orientanleihe 90.

London, 11. Novbr. Ruhig. Consols $100\frac{1}{16}$, Ital. 5proz. Rente $88\frac{3}{4}$, Lombard. $12\frac{3}{8}$, 3proz. Lombard. alte $11\frac{1}{8}$. 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 $89\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1872 $88\frac{3}{4}$. 5proz. Russen de 1873 $90\frac{3}{4}$, 5proz. Türken de 1865 —, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Amerikaner $104\frac{7}{8}$. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —. Ungarische Goldrente $76\frac{3}{8}$, Oesterr. Goldrente $79\frac{3}{4}$. Spanier $27\frac{5}{8}$, Egypter $71\frac{3}{8}$, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.

4prozent. ungar. Goldrente $76\frac{3}{8}$, Silber —.

Platzdiscont $3\frac{1}{2}$ pCt.

In die Bank flossen heute 26,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 10. November. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin $94\frac{1}{4}$, Wechsel auf London $4,80\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris $5,24\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Anleihe 102, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 $116\frac{3}{8}$. Erie-Bahn $47\frac{1}{2}$, Zentral-Pacific 115, Newyork Zentralbahn 140, Chicago-Eisenbahn 143. Cable Transfers 4,85. Geld leicht.

Produkten-Course.

Köln, 11. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,25, fremder loco 24,50, per November 24,20, pr. März 23,15, per Mai 23,00. Roggen loco 21,50. per November 18,80, pr. März 17,85 per Mai 17,45. Hafer loco 16,75. Rüböl loco 30,80, pr. Novmbr. —,—, per Mai 29,60.

Bremen, 11. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loko 7,45 bez., per Dezember 7,55 bez., per Januar 7,65 bez., per Februar 7,65 bez., per März 7,65 bez., per August-Dezember 8,50 Br.

Hamburg, 11. November. Getreidemarkt. Weizen loco flau, Termine ruhig. — Roggen loco still, Termine ruhig. — Weizen per Nov.-Dez. 230,00 Br., 229,00 Gd., per April-Mai 224,00 Br., 222,00 Gd. Roggen per November-Dezember 180,00 Br., 179,00 Gd., per April-Mai 170,00 Br., 168,00 Gd. — Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl ruhig, loko 58,50, per Mai 59,50. — Spiritus matt, per November $43\frac{1}{2}$ Br., per Dezember-Januar $43\frac{1}{4}$ Br., per Januar-Februar $43\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $43\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., per November 7,60 Gd., per Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Milde.

Pest, 11. November. (Produktenmarkt.) Weizen loko und auf Termine anziehender, per Frühjahr 12,62 Gd., 12,64 Br. — Hafer per Frühjahr 8,32 Gd., 8,35 Br. — Mais per Mai-Juni 7,20 Gd., 7,25 Br. — Kohlraps per August-September —. — Wetter: —

Paris, 11. November. Rohzucker 88° loco fest, 57,25 a 57,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Novbr. 65,25, per Dezember 65,75, pr. Januar-April 67,12.

Petersburg, 11. November. Produktenmarkt. Talg loco 58,50, per August 60,00. Weizen loko 15,75. Roggen loko 11,40. Hafer loko 5,25. — Hanf loko 31,00. Leinsaat (9 Pud) loko 14,25. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 11. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste träge.

Antwerpen, 11. Novbbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko $18\frac{1}{4}$ bez. $18\frac{1}{2}$ Br., pr. Dezember $18\frac{1}{2}$ bez., $18\frac{5}{8}$ Br., pr. Januar $19\frac{1}{4}$ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

Amsterdam, 11. November. Bancazinn 61.

Amsterdam, 11. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 311. Roggen pr. März 205, per Mai 199.

Amsterdam, 11. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November —, per März 310. Roggen loco fester, auf Termine unverändert, per März 206, pr. Mai 199. Raps pr. Frühjahr 373. Rüböl loco $32\frac{3}{4}$, pr. Herbst $32\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr $34\frac{1}{4}$.

London, 11. November. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

London, 11. November. Havannazucker Nr. 12 $25\frac{1}{2}$. Fest.

London, 11. November. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55,910, Gerste 11,370, Hafer 32,450 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten stetig, ruhig.

Liverpool, 10. November. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. $5\frac{1}{16}$, do. low middl. $6\frac{1}{4}$, do. middl. $6\frac{7}{16}$, Mobile middl. $6\frac{7}{16}$, Orleans good ordin. $6\frac{1}{8}$ do. low middl. $6\frac{3}{8}$, do. middl. $6\frac{9}{16}$, Orleans middl. fair 7, Pernam fair $6\frac{3}{4}$, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair $6\frac{3}{4}$, Maranham fair $6\frac{3}{4}$, Egyptian brown middl. $5\frac{3}{8}$, do. fair 7, do. good fair $7\frac{1}{8}$, do. white middl. —, do. fair 7, do. good fair $7\frac{1}{4}$, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3, do. good middl. $3\frac{3}{8}$, do. middl. fair $3\frac{7}{8}$, do. fair $4\frac{3}{16}$, do. good fair $4\frac{11}{16}$, do. good $5\frac{1}{4}$, Domra fair $4\frac{3}{16}$, do. good fair $4\frac{11}{16}$, do. good $5\frac{5}{16}$, Scinde fair $3\frac{13}{16}$, Bengal fair 4, do. good fair $4\frac{3}{8}$, Madras Tinnevelly fair 5, do. do. good fair $5\frac{3}{8}$, do. Western fair $4\frac{1}{8}$, do. good fair $4\frac{9}{16}$.

Manchester, 11. November. 12r Water Armitage $7\frac{3}{8}$, 12er Water Taylor $7\frac{3}{4}$, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow —, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead $9\frac{3}{8}$, 40r Mule Mayoll $9\frac{1}{2}$, 40r Medio Wilkinson $11\frac{1}{2}$, 36r Warpcops Qualität Rowland $10\frac{1}{4}$, 40r Duble Weston $10\frac{3}{8}$, 60r Duble courante Qual. $14\frac{1}{8}$, Printers $\frac{18}{18}$ $\frac{8}{8}$ $8\frac{1}{2}$ pfd. 96. Fest.

Newyork, 10. Novbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{5}{8}$, do. in New-Orleans $11\frac{1}{8}$. Petroleum in Newyork $7\frac{1}{2}$ Gd., in Philadelphia $7\frac{3}{8}$ Gd., rohes Petroleum $6\frac{3}{4}$, do. Pipe line Certificates — D. 84 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen loko 1 D. $41\frac{1}{2}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 41 C., do pr. Dezember 1 D 44 C., do. per Januar 1 D. $47\frac{1}{4}$ C. Mais (old mixed) 68 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $8\frac{1}{8}$. Kaffee (Rio-) 11. Schmalz (Marke Wilcox) $11\frac{9}{16}$, do. Fairbanks $11\frac{9}{16}$, do. Rohe u. Brothers $11\frac{1}{2}$. Speck (short clear) $9\frac{5}{8}$ C. Getreidefracht $4\frac{1}{4}$.

Newyork, 10. November. Visible Supply an Weizen 21,250,000 Bushel, do. do. an Mais 25,500,000 Bushel.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. November. Wind: NW. Wetter: Trübe u feucht.
Weizen per 1000 Kilo loko 215—245 M. nach Qualität gefordert, fein gelb — M. ab Bahn bez., def. Poln. — M. ab Bahn Nov. 233—232½ bez., per Nov.-Dezember 226½—226—226½ bezahlt, per Dezember-Jannar — M. bezahlt, per Januar-Februar — M. bezahlt, per April-Mai 222½—222 Mark bez., per Januar-Februar — bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark bez. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 189—193 Mark nach Qualität gefordert, neu inländischer 190—192 ab Bahn bezahlt, hochfeiner — M. ab Bahn bezahlt, klammer — M. ab Kahn bezahlt, alter do. — M. ab B. bez., russischer — Mark a. K. bezahlt, feiner — M. ab Bahn bezahlt, defekter — Mark. ab Bahn bezahlt, per November 185½ bis 185¾ M. bezahlt, per November-Dezember 179½—180 M. bezahlt, per Dezember-Januar 178—178½ bezahlt, per Januar-Februar — bez, per April-Mai 170—170¼ bezahlt M., Mai-Juni 167½—168 bezahlt, Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis —,— M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 154—200 M. nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 150—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 150 bis 150 bezahlt, ost- und westpreußischer 153—161 bezahlt, pommerscher und Mecklenburger 158—166 bezahlt, schlesischer 157—161 bez., böhmischer 157—161 bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per November 150½ Mark, per November-Dezember 149½ Mark, per Dezember-Januar — Br., per April-Mai 150½ M., per Mai-Juni 151 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 184—212 M., Futterwaare 175 bis 183 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 149—155 nach Qualität gefordert, per November 149 Mk., per November-Dezember 148 B., per per April-Mai 141½ B., 141 G., per Mai-Juni — Mark. Gekündigt —,— Ztnr. Regulirungspreis — bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: 32,50—31,00 Mark, 0: 30,00—29,00 M. 0/1: 29,00—28,00 Mark. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 27,50 bis 26,50 Mark, 0/1: 26,00—25,00 Mark, per November 25,00 Mark bezahlt, per November-Dezember 24,35 Mark bezahlt, per Dezbr.-Januar 24,05 M. bezahlt, per Januar-Februar 23,90 M. bezahlt, per Februar-März 23,75 bezahlt, per April-Mai 23,20 bezahlt, Mai-Juni 22,85 bezahlt, per Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,3 M., mit Faß 53,6 M. bezahlt, per November 55,8 M. bezahlt, per November-Dezember 55,8 bezahlt, per Dezember-Januar 56,0 bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 56,9—56,8 bez., per Mai-Juni 57,0 M. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko — M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 25,0 M., Nov. 24,5—24,4 bez., Nov.-Dezember 24,5—24,4 bez., per Dezember-Januar 24,8—24,4 Mark, Januar-Februar 25,2 Mark, per Februar-März — bezahlt, per April-Mai — Mark, per Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 10,700 Zent. Regulirungspreis 24,5 Mark. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 49,6 bez., per November 51,0—50,8—50,0 bezahlt, per November-Dez. 49,9—49,8—49,9 bezahlt., per Dezember-Januar 49,9—49,8—49,9 bezahlt, Januar-Februar — M. bezahlt, per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 51,4—51,3—51,5 bezahlt, per Mai-Juni 51,6—51,5—51,7 bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — Mark.

(B. B.-Z.)

Breslau, 11. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen: (per 2000 Pfd.) still. Gekündigt —,— Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, — per November 173,00 [illegible] — per November-Dezember 171,00 Br., — per April-Mai 167,00 [illegible] — **Weizen**: Gekündigt — Centner, per November —,— Gd., [illegible] Br. — **Petroleum** per 100 Kilogramm loko u. per November [illegible] Br., —,— Gd. — **Hafer** Gekündigt — Centner, per November [illegible] Gd., per November-Dezember 141,00 Gd., per April-Mai 144,00 [illegible] — **Raps** Gekündigt — Centner, per November 262 Br., —,— [illegible] — **Rüböl** —,—. Gekünd. —,— Centner, loko 55,00 Br., per November 55,00 Br., —,— Gd., per November-Dezember 55,00 Br., [illegible] Gd., per Dezember-Januar 55,50 Br., — Gd., per April-Mai [illegible] Br., — Gd. — **Spiritus** niedriger. Gekündigt —,— Liter. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, — per November 48,00 [illegible] — per November-Dezember 48,10 Gd., — per Dezember-Januar [illegible] Gd., per Januar-Februar —,— Gd., per Februar-März —,— [illegible] März-April —,—, per April-Mai 49,40 Gd. u. Br., per Mai-Juni 49,60 Br., per Juni-Juli 50,50 Br. — **Zink** fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Berlin, 11. November. Die Börse eröffnete, gestützt auf höhere Wiener Notirungen in recht fester Stimmung, doch blieb der Verkehr auf allen Gebieten wenig umfangreich und es bröckelten dann auch bald wieder die Course ab, ohne daß aber heut wirkliche Courseinbußen zu verzeichnen sind, da die Anfangscourse sich meist über dem Stande der gestrigen Schlußcourse stellten. Die Börse als solche und speziell die Spekulation ist durchaus fest gestimmt und erwartet eine demnächstige Haussebewegung, glaubt aber doch eine weitere Klärung der Verhältnisse, namentlich die Verhältnisse des Geldmarktes abwarten zu sollen. Geld zeigte sich wieder flüssiger, mißtrauisch sieht man aber nach Paris und die Diskonteure steigern durch ihre Zurückhaltung das unbehagliche Gefühl, daß gerade in dieser Hinsicht alle betheiligten Kreise umfangen hält. Eine gewisse Verstimmung riefen übrigens umlaufende Gerüchte über den Gesundheitszustand unseres Kaisers hervor, obgleich von anderer Seite das befriedigendste Wohlbefinden unseres Monarchen konstatirt wurde. Auf die Einzelheiten des heutigen Verkehrs übergehend müssen wir zuvörderst der bedeutenden Courssteigerung (gegen gestrigen Schluß etwa 10 M.) gedenken, mit der die Lombarden das heutige Geschäft eröffneten. Die Direktion des Verkehrs in Lombarden liegt in Händen eines aus wenigen Mitgliedern bestehenden Konsortiums, dessen Schwerpunkt überdies in Paris liegt. Es lassen sich also diesseitig für die plötzliche Courssteigerung bestimmte Gründe nicht anführen. Da für Franzosen eine ungünstige Stimmung besteht, so haben hierunter auch alle übrigen österreichischen Eisenbahnaktien zu leiden; dieselben trugen aber in sofern eine feste Physiognomie, als sie sich wenigstens im allgemeinen auf ihrem bisherigen Coursstande behaupten konnten. Inländische Eisenbahnaktien waren nach wie vor vernachlässigt, und es können kaum Ostpreußen und Marienburger zu den Ausnahmen gezählt werden. Für bairische Südwestbahnen zeigte sich bessere Kauflust. Bankaktien und Industriepapiere blieben vernachlässigt, nur für Montanwerthe kam eine entschieden günstigere Strömung zum Durchbruch, die sich auf bessere Glasgow-Notirungen stützte. Von einheimischen Fonds gingen Ku[illegible] hessische Loose lebhaft um. Unter den auswärtigen Fonds zogen [illegible] russische Werthe die Aufmerksamkeit mehr auf sich. — Per ultimo notiren: Franzosen 570 bis 565,50, Lombarden 255,50—252,50— 254,50—253,50, Kreditaktien 630—627, Wiener Bankverein 240 Br., Darmstädter Bank 168,40—167,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 222,10—220,25, Deutsche Bank 168,25—167,75, Dortmunder Union 104,90 — 105 — 104,50 — 104, Laurahütte 126,50—125,90. — Der Schluß war matt. — Privatdiskont 4⅜ Proz.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 11. November 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consf. Anl.	4½	105,60 bz
do. neue 1876	4	101,00 B
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,00 bz
do. do.	3½	95,60 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,00 bz
do.	4½	104,00 B
Landsch. Central	4	100,40 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,25 bz
do neue	3½	90,60 B
do.	4	100,75 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,00 bzG
do.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	89,90 bz
do.	4	100,20 G
do. I. B.	4	100,00 bz
do. II. Serie	4½	102,80 bzG
Neuldsch. II. Serie	4	99,90 bz
do. do.	4½	103,10 G
Posensche, neue	4	100,10 bz
Sächsische	4	100,10 bz
Pommersche	3½	90,25 bz
do.	4	100,75 bz
do.	4½	101,25 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,25 bz
Pommersche	4	100,25 B
Posensche	4	100,20 bz
Preußische	4	100,20 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,50 B
Sächsische	4	100,40 bz
Schlesische	4	101,00 bz
20-Frankstuck		16,20 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,25 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		13,95 bzB
Engl. Banknoten		20,43 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		
Oesterr. Banknot.		172,20 bz
do. Silbergulden		172,00 G
Russ. Noten 100 Rbl		218,20 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,90 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,40 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	315,00 bzG
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,25 B
do. 35 fl. Oblig.	—	210,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,40 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,25 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,60 B
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,70 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,25 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,50 bzG
do. II Abth.	5	119,00 G
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	191,40 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,90 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,25 bz
Meininger Loose	—	27,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,00 B
Oldenburger Loose	3	150,40 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	109,00 bzB
do. do.	4½	103,50 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,80 G
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 B
Pomm Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	108,00 B
do. II. IV. 110	5	103,50 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,90 G
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 G
do. do. 115	4½	106,90 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,30 bz
do. do. rückz. 100	4½	
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	106,00 G
do. II. rckz. 100	5	100,10 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,60 bz
do. do.	4½	105,70 bz
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,40 bzB
do. do.	4½	103,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,75 G

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	125,25 bzG
Oesterr. Goldrente	4	81,20 bzB
do. Pap.-Rente	4⅕	65,90 bz
do. Silber-Rente	4⅕	66,10 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,50 bz
do. do. v. 1864	—	337,50 B
Ungar. Goldrente	6	102,60 bzB
do. St.-Eisb.-Akt.	5	94,20 bz
do. Loose	—	238,50 bz
Italienische Rente	5	88,00 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	51,50 B
Russ. Centr.-Bod.	5	77,75 B
do. Boden-Credit	5	86,00 bzB
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	89,50 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	89,80 bz
do. do. 1875	4½	
do. do. 1877	5	92,30 bz
do. do. 1880	4	74,50 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,75 G
do. do. v. 1866	5	145,90 B
do. 5. A. Stiegl.	5	63,50 bz
do. 6. do. do.	5	86,50 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	83,90 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	65,00 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,25 G
Türk. Anl. v. 1865	—	14,25 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 2 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,05 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	217,00 bz
do. 100 R. 3 M.	213,90 bz
Warschau 100 R 8 T.	217,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	114,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	40,00 bz
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	64,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	123,75 bzG
do. Kassen-Verein.	4	201,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	101,10 bz
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,50 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	97,50 bzB
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	167,10 bz
do. Zettelbank	4	110,50 G
Dessauer Creditb.	4	98,25 G
do. Landesbank	4	121,10 bz
Deutsche Bank	4	167,90 bz
do. Genossensch.	4	133,75 G
do. Hyp.-Bank.	4	90,00 bz
do. Reichsbank.	4½	152,00 bzG
Disconto-Comm.	4	220,50 bz
Geraer Bank	4	93,75 B
do. Handelsb.	4	95,00 bzG
Gothaer Privatbk.	4	115,50 B
do. Grundkredb.	4	98,90 bzB
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,25 G
Leipziger Creditb.	4	160,00 G
do. Discontob.	4	116,10 bz
Magdeb. Privatb.	4	116,50 bz
Mecklb. Bodencred.	4	61,00 B
do. Hypoth.-B.	fr.	97,00 bz
Meining. Creditbk.	4	102,00 bzB
do. Hypothekenbk.	4	94,25 bz
Niederlausitzer Bank	4	97,00 G
Norddeutsche Bank	4	188,10 G
Nordd. Grundkredit	4	51,00 bzB
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	104,00 B
Posen. Landwirthsch	4	76,50 bz
Posener Prov.-Bank	4	127,50 G
Posener Spritaktien	4	53,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,80 bz
do. Centralbdn.	4	123,00 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	97,00 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	74,75 G
Sächsische Bank	4	126,90 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,50 bzG
Schles. Bankverein	4	112,60 G
Südd. Bodenkredit	4	142,00 bzG

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	197,00 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	60,00 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,10 bz
Dortmunder Union	4	16,00 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	27,00 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	31,00 B
Floras. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	78,10 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,00 bzG
Georg-Marienhütte	4	95,90 bz
Hibernia u. Shamr.	4	98,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,10 G
Lauchhammer	4	
Laurahütte	4	125,40 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	51,50 B
Magdeburg. Bergw.	4	121,00 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	57,25 G
Menden u. Schw. B.	4	73,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	44,00 bzB
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,50 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	42,75 G
Redenhütte cons.	4	104,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	72,50 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,50 bzG
Unter den Linden	4	9,00 bzB
Wöblert Maschinen	4	18,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	46,25 bz
Altona-Kiel	4	187,75 G
Bergisch-Märkische	4	122,70 bz
Berlin-Anhalt	4	135,40 bz
Berlin-Dresden	4	18,00 G
Berlin-Görlitz	4	30,50 G
Berlin-Hamburg	4	293,50 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	99,25 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	19,00 bz
Märkisch-Posener	4	33,30 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,00 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	244,80 bz
do. Lit. B.	3½	193,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	62,60 bz
Rechte Oderuferb.	4	165,50 B
Rhein-Nahebahn	4	15,00 bz
Stargard-Posen	4½	102,90 G
Thüringische	4	213,90 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,10 G
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	111,00 bzG
Ludwigsh.-Berbach	4	206,40 G
Mainz-Ludwigsh.	4	97,60 bz
Weimar-Geraer	4½	50,75 bz
Albrechtsbahn	5	37,20 B
Amsterd.-Rotterd.	4	140,50 bz
Aussig-Teplitz	4	235,75 bz
Böhm. Westbahn	5	132,10 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	137,10 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	91,75 bz
Kais. Franz Joseph	5	83,10 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	133,10 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	75,00 bzG
Kaschau-Oderberg	4	63,50 bz
Lüttich-Limburg	4	12,75 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	387,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	70,75 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,40 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,00 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	136,50 bz
do. Südwestbahn	5	65,10 bzG
Schweizer Unionb.	4	46,00 bz
Schweizer Westbahn	4	32,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	127,00 B
Warschau-Wien	4	251,00 B

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	47,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	96,25 bzB
Halle-Sorau-Gub.	5	78,75 bz
Märkisch-Posen	5	115,30 bz
Marienb.-Mlawka	5	104,40 bz
Münster-Enschede	5	22,40 bz
Nordhausen-Erfurt	5	97,25 B
Oberlausitzer	5	47,80 bz
Oels-Gnesen	5	49,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,50 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,60 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	163,75 bzB
Rumänische	5	
Saalbahn	5	71,25 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	34,50 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	116,00 G
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	125,25 bzG

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,10 G
Rhein. St. A. abg.	6½	162,50 bz
do. neue 4proc.	5	159,40 G
do. Lit. B. gar.	4	100,50 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,90 bz
do. do. II.	5	100,00 G
do. do. III.	5	100,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	93,00 G
do. do. Litt. B.	3½	93,00 G
do. do. Litt. C.	3½	93,00 bzG
do. IV.	4½	
do. V.	4½	
do VI.	4½	103,10 G
do. VII	4½	102,75 bzG
Aachen-Düsseldf. I	4	99,60 G
do. do. II	4	99,60 G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	102,00 G
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,25 bz
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	
do. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	102,50 bzB
Berlin-Görlitz	4½	
do. do. Litt. B.	4½	101,80 bzG
Berlin-Hamburg I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	103,25 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,50 B
do. do. C.	4	100,50 B
do. do. D.	4½	103,00 B
do. do. E.	4½	102,50 G
Berlin-Stettin I.	4½	100,50 B
do. do. II.	4	100,50 B
do. do. III.	4	100,50 B
do. IV. v. St. g.	4	100,50 B
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,50 G
do. do. Litt. I.	4½	102,50 G
do. do. 1876	5	
Cöln-Minden IV.	4	100,25 B
do. do. V.	4	100,25 B
do. do. VI.	4½	103,60 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,25 B
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,00 B
do. do.	5	105,40 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	102,50 G
do. do. de 1873	4½	102,50 G
do. Leipz. A.	4½	104,00 bzG
do. do. B.	4	100,50 G
do. Wittenberge	4½	102,00 B
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	100,40 B
do. II. a 62½ thlr.	4	99,75 B
do. Obl. I. u. II.	4	100,00 G
do. do. III conv.	4	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	93,70 bz
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	
Oberschles. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	99,90 G
do. v. 1874	4½	104,00 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,50 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,50 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,80 bzB
do. v. 1862, 64	4½	102,80 bzB
do. v. 1865	4½	102,80 bzB
do. 1869, 71, 73	4½	102,80 bzB
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,50 B
do. II. do.	4½	103,50 B
Schleswiger	4½	102,10 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	102,10 G
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,10 G
do. V.	4½	102,10 G
do. VI.	4½	102,10 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,75 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	93,00 G
do. do. II.	5	93,00 G
do. do. III.	5	93,00 G
do. do. IV.	5	93,00 G
Lemberg-Czernow. I	5	80,25 G
do. II.	5	85,50 bzB
do. III.	5	81,40 bzG
do. IV.	5	80,60 bzB
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	46,00 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,50 bz
do. Ergänzsb.	3	362,60 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,10 G
do. II. Em.	5	104,10 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	88,20 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,80 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	81,50 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	84,00 G
do. do. 1869	5	83,80 bz
do. do. 1872	5	83,80 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,50 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	84,70 G
Südösterr. (Lomb.)	3	281,50 bzG
do. do. neue	3	281,60 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	99,50 G
Brest-Grajewo	5	92,75 bz
Charkow-Asow g.	5	97,00 G
do. in Lstr. a 20	5	92,50 G
Chark.-Krementsch.	5	95,50 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,50 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,80 bzG
Koslow-Woron. Ob.	5	87,00 G
Kursk-Chark. gar.	5	95,60 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,70 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,40 G
Losowo-Sewast.	5	83,80 bzB
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,75 bz
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,30 bz
Schuja-Iwanow.	5	95,75 B
Warsch.-Teresp., g.	5	97,40 bz
do. kleine, g.	5	97,50 G
Warschau-Wien II.	5	103,00 B
do. III.	5	102,90 B
do. IV.	5	
Zarskoe-Selo	5	72,30 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.